



Pressemitteilung

Lfd. Nr.: 31

Datum: 18. Mai 2026

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Wie Kommunen gesünder werden: Zehnte Konferenz zeigt Wege auf

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC), gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt, der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. lädt zur zehnten Jahreskonferenz „Gesund in Kommune – Resilienzen schaffen“ ein. Die Veranstaltung findet am 8. Juni 2026 von 9 bis 16 Uhr im Maritim Hotel Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 87, 39104 Magdeburg statt.

Die diesjährige Konferenz steht im Zeichen eines doppelten Jubiläums: Zum zehnten Mal lädt die KGC zur Jahreskonferenz und blickt auf ein Jahrzehnt kommunaler Gesundheitsförderung in Sachsen-Anhalt zurück. Gleichzeitig jährt sich der Tag der Verabschiedung der Ottawa-Charta, das Grundlagendokument moderner Gesundheitsförderung, zum 40. Mal. Vor diesem Hintergrund diskutieren Fachleute und Praktikerinnen und Praktiker aus Kommunen, Gesundheitswesen und Zivilgesellschaft, wie Gesundheit systematisch in allen kommunalen Handlungsfeldern verankert werden kann – im Sinne von „Health in and for All Policies“.

Den inhaltlichen Schwerpunkt des Vormittags setzt Dr. Matthias Wismar, Programm-Manager beim European Observatory on Health Systems and Policies in Brüssel. Sein Vortrag „Gesundheit in allen Politiken: Erfolge, Handlungsfelder und Strategien“ beleuchtet zentrale Erkenntnisse und aktuelle Herausforderungen für die kommunale Gesundheitsförderung aus europäischer Perspektive, zeigt gute Beispiele im Sinne einer gesundheitlichen Gesamtstrategie und wirft einen Blick auf 40 Jahre Ottawa-Charta sowie auf die Zukunft.

Am Nachmittag finden drei parallele Foren statt, die unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Im Forum 1 „Treffpunkt Struktur“ geben Akteurinnen und Akteure aus der Gesundheitskoordination, dem Quartiers- und Dorfmanagement, der Ehrenamtskoordination sowie aus Familienzentren in kurzen Impulsen Einblicke in ihre Arbeit. Forum 2 „Treffpunkt Methoden“ bietet Raum für einen interaktiven Austausch, bei dem Expertinnen und Experten erprobte Ansätze, wie die regionale Gesundheitsdatenanalyse, Standortanalysen und kooperative Planungsprozesse vorstellen. Im Forum 3 „Treffpunkt Praxis“ stehen schließlich konkrete Good-Practice-Beispiele im Mittelpunkt, die veranschaulichen, wie präventive Hausbesuche, soziale Dorfzentren und Caring Communities in Sachsen-Anhalt erfolgreich umgesetzt werden und wie diese einer resilienten Kommune zuträglich sind.

Demografischer Wandel, soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Herausforderungen machen deutlich: Kommunen brauchen starke Netzwerke und integrierte Ansätze, um Gesundheitsförderung und Prävention auch in herausfordernden Zeiten aufrechtzuerhalten. Die Jahreskonferenz bietet Raum, gemeinsam praxisnahe Lösungsansätze zu entwickeln und die Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren zu stärken.



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Eine verbindliche Anmeldung ist bis zum 22. Mai 2026 über die Website der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt möglich: <https://www.lvg-lsa.de/veranstaltungen>.

Ihr*e Ansprechpartner*in: Kim Krause und Karin Stagge, LVG, Telefon 0391/ 288 683 – 0

Hintergrund

Das am 25.07.2015 in Kraft getretene Präventionsgesetz legt einen besonderen Schwerpunkt auf Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten (Settings). Gesetzliche Krankenkassen und ihre Kooperationspartner sollen zusammen noch stärker als bisher mit Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen aktiv auf Menschen in bestimmten Lebenslagen zugehen. Ein Kernziel ist es, die Auswirkungen sozialer Benachteiligung auf die Gesundheit zu mildern. Die Aufgabe der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt ist es, kommunale Akteure bei der Umsetzung von Maßnahmen zu unterstützen und zu begleiten. Dabei sollen bereits vorhandene Strukturen und Initiativen mit dem Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung vernetzt und so Möglichkeiten für regelmäßigen Erfahrungsaustausch geschaffen werden.